

BREGENZ

Informationsoffensive gegen Verschwendung

Wertschätzung für Lebensmittel in der Bevölkerung soll mit verschiedenen Aktionen erhöht werden.

Lebensmittel im Wert von 45 Millionen Euro landen jedes Jahr in Vorarlberg im Müll. Pro Kopf und Jahr werden demnach elf Kilogramm Essen weggeworfen, das eigentlich noch genießbar wäre. Im Rahmen der Initiative „Lebensmittel sind kostbar“ soll in den kommenden Monaten das Bewusstsein der Bevölkerung bezüglich der Thematik geschärft werden, heißt es in einer Aussendung des Landes. Auf diese Weise soll der Verschwendung entgegengewirkt werden.

Im Zuge der Initiative bündeln die Verantwortlichen zahlreicher Organisationen ihre Kräfte. Unter den Partnern sind Handelsunternehmen genauso wie Produzenten oder Institutionen der öffentlichen Hand. „Gemeinsames Ziel ist es, mehr Wertschätzung für unsere Lebensmittel zu schaffen – in der gesamten Kette von Produktion über Verarbeitung, Handel, Lagerung und Zubereitung zu Hause bis hin zur richtigen Entsorgung“, erläuterte Rainer Siegele, Obmann des Umweltverbandes und Bürgermeister von Mäder. Essen, das in den Abfall geworfen werde, sei verloren – und der Grund für viele ethische,

soziale, ökologische und ökonomische Probleme. Zudem seien diese ein bedeutender Kostenfaktor. In einem durchschnittlichen Vorarlberger Haushalt mit 2,5 Personen landen pro Jahr noch genießbare Lebensmittel im Wert von 300 Euro im Müll, informierte Siegele. Dies könne mit oft sehr einfachen Mitteln verhindert werden.

Aktionen. Wie wertschätzend mit Nahrungsmitteln umgegangen werden kann, darüber informieren in den kommenden Wochen die verschiedenen Partner der Initiative bei Veranstaltungen. Beispielsweise werden Vertreterinnen der Bäuerinnenorganisation in der Aktionswoche rund um den Welternährungstag am 16. Oktober Volksschulen besuchen. Dort informieren sie über Naturkreisläufe, die Lebensmittelproduktion und die Bedeutung von Gütesiegeln. In der Inatura in Dornbirn ist am 2. Oktober eine Sonderausstellung zu sehen. Es geht dabei auf eine Weltreise auf den Spuren der Lebensmittel.

Informationen zur Initiative und weitere Veranstaltungen sind auf www.lebensmittel.vt.at zu finden.



Eine Informations-offensive zum Thema Lebensmittel wird gestartet.

VLK

Lebensmittel, Kleidung und andere Dinge für den täglichen Gebrauch werden verteilt.

PRIVAT (5)



Bei der Verteilung der Hilfsgüter herrscht großer Andrang.

Hilfe aus dem Ländle für 1800 Familien

Nach Flutkatastrophe in Südindien beginnt nun der Wiederaufbau. Allerdings herrscht in den Überschwemmungsgebieten Seuchengefahr.

Überschwemmungen und Erdbeben nach heftigem Monsunregen haben vor einem Monat in der südindischen Provinz Kerala hunderte Todesopfer gefordert und massive Schäden angerichtet (die NEUE berichtete). Zweieinhalb Mal so viel Niederschlag wie normalerweise im August waren gefallen. Über eine Million Menschen mussten ihr Heim

verlassen und sich in Notunterkünften in Sicherheit bringen. Offiziellen Zahlen von Anfang September zufolge sind 486 Todesopfer zu beklagen.

Mittlerweile hat sich die Lage ein wenig entspannt, berichtet Pfarrer Varghese „Georg“ Thaniyath. Er betreut den Pfarrverband Göfis/Satteins und stammt ursprünglich aus Kerala. Über den von ihm gegründeten Verein

„Dach überm Kopf“ hat er in den vergangenen Wochen Spenden für die Hochwasseropfer gesammelt. „Und wir konnten bisher 1800 Familien helfen“, freut sich der Gottesmann. Mit den finanziellen Mitteln aus Vorarlberg wurden etwa Nahrung und Kleidung für die Hochwasseropfer besorgt. 800 Familien werden mit Matratzen und Bettwäsche unterstützt.

Die evakuierten Menschen würden nach und nach aus den Notunterkünften in ihre Häuser zurückkehren. Dort stünden allerdings in den meisten Fällen erst aufwändige Aufräumarbeiten an. So habe natürlich das Wasser einiges an Schaden angerichtet. Ebenso seien viele Wohnungen mit Schlamm verschmutzt, der durch die Fluten in die Gebäude gespült worden ist, erzählt Pfarrer Georg.

Über seinen Verein sind in den vergangenen 17 Jahren durch Geld aus Vorarlberg 1700 Häuser in der Region errichtet worden. Von diesen sei glücklicherweise keines zerstört wor-

den. Allerdings seien bei vielen Reparaturen notwendig. Eine genaue Bestandsaufnahme laufe gerade. Aus diesem Grund sammelt der Wahl-Göfner weiterhin Spenden, um die beschädigten Häuser wieder instand setzen zu können.

Seuchengefahr. Hilfe aus dem Ländle gibt es für die Menschen in Südindien jedoch nicht nur durch die Initiative von Pfarrer Georg. Auch die Verantwortlichen der Caritas sammeln Geld, um damit die Überschwemmungsoffer zu unterstützen. Es werden Lebensmittel und Hygieneartikel an die Betroffenen verteilt. Auch sogenannte „Aquatabs“ zum Desinfizieren von Trinkwasser werden verteilt. Denn in der Region herrscht Seuchengefahr. Vor einhalb Wochen haben die Verantwortlichen der indischen Behörden darüber informiert, dass zwölf Menschen an Leptospirose, auch Rattenfieber genannt, gestorben sind. Außerdem gebe es weitere 54 verdächtige Todes-

fälle und insgesamt 372 Infektionen mit der Krankheit. Diese wurde offiziellen Angaben zufolge durch kontaminiertes Wasser verbreitet. Umso wichtiger sei es daher, Hygienepakete an die Bewohner von Kerala zu verteilen, meint Caritas-Mitarbeiter Sunil Simon, der die Nothilfe vor Ort unterstützt.

Er hat jedoch auch Positives aus der Region zu berichten. So erzählt er von der 43-jährigen Lincy, die gemeinsam mit ihrem Mann und den zwei Kindern in einem Flüchtlingslager untergebracht gewesen ist. Die Familie hat vor der Flut eine kleine Landwirtschaft betrieben und Bananen, Kaffee und Pfeffer angebaut. Durch die Überschwemmungen wurden die komplette Ernte sowie das Haus zerstört. Trotzdem kehre die 43-Jährige nun hoffnungsvoll in ihr Dorf für einen Neuanfang zurück. Denn es sei der Familie gelungen, fünf Kühe vor den Wassermassen zu retten, indem sie die Vierbeiner auf einen Hügel getrieben hätten.

Hilfsaktionen

Spendenkonto Verein

„Dach überm Kopf“:

IBAN: AT80 3743 8000 0108 9960; BIC: RAN-MAT21; Stichwort „Hochwasserhilfe“

Spendenkonto Caritas Vorarlberg:

IBAN: AT 32 3742 2000 0004 0006; Raiffeisenbank Feldkirch; Stichwort: „Hochwasser in Indien“
Online-Spenden: www.caritas-vorarlberg.at

Neun Priester aus Indien. Die Verantwortlichen der Vorarlberger Caritas teilen außerdem mit, dass seitens des Landes finanzielle Unterstützung in Höhe von 25.000 Euro zugesagt worden ist. Bischof Benno Elbs zeigt sich erfreut vom Erfolg der Hilfsaktion, zu der die Katholische Kirche aufgerufen hat. Immerhin würden neun Priester in den Pfarreien im Ländle aus Indien stammen. Dadurch hätten sich über die Jahre Freundschaften zwischen dem Land in Asien und Vorarlberg ergeben. Angesichts der verheerenden Flutkatastrophe sei es der Wunsch aller, den Betroffenen vor Ort rasch und wirksam zu helfen, meint der Bischof.